

Ostfriesen am Björnafjord

Wir sind dieses Jahr eine 7-köpfige Gruppe bestehend aus dem Alterspräsidenten, meinem Vater dem Vize, dem Bärtigen (ich), unserem Smootje, dieses Jahr mit nur einem seiner Söhne Schlemmer sowie meinem besten Freund und Angelkumpel Chris ist noch ein Kollege der älteren Hälfte unserer Gruppe dabei. Olmo sein Name und er ist auch ein alter Norwegenhase, dessen eigentliche Reise dieses Jahr ausgefallen war.

Für die meisten anderen von uns geht es nun bereits zum 5. Mal ins heilige Land der Angler.

Gebucht haben wir bei Novasol die Hütte N19327 (leider nicht direkt auf Tysnes, aber dicht genug dran): <https://www.novasol.de/ferienhaeuse...27?adults=2&children=0&daysVariation=3&pets=0> Dazu gibt es zwei 21 Fuß Boote mit je 60PS, wodurch wir wohl flott zu den richtigen Spots kommen sollten.

Wahrscheinlich werden wir auch dieses Jahr zu einem großen Teil mit Naturköder unterwegs sein und Leng, Lump und hoffentlich auch Seehecht bejagen. Aber auch der Spaß mit den Gummifischen auf Pollack wird nicht zu kurz kommen, nachdem ich letztes Jahr wirklich angefixt worden bin. Andere maßige Flossenträger sind natürlich ebenso gerne gesehen ;-)
Ansonsten wird das nicht anglerische Ziel sein, sich mal wieder durch diese wunderschöne Landschaft treiben zu lassen.

Soweit zur groben Planung.

Kommen wir zum berichtenswerten:

Vor knapp zwei Wochen war unser erstes Planungstreffen seit Corona und auch das letzte vor der Reise. Neben Einkaufsplänen, Aufträgen und wichtigen Fragen wie "Wie viel Bier dürfen wir mitnehmen", "Wer hat einen guten Seitenschneider, falls ein Haken im Finger landet" und "Haben wir genug Brot?" wurde auch gegrillt und gescherzt. Außerdem stellten mein Vater und ich die Überraschung vor, die wir besorgt hatten. Damit bekommen dieses Jahr diejenigen von uns, die den "Den Dicksten" und "Den Längsten" am Ende der Woche haben, einen Preis.

Das Ganze ist in dieser selbstgebastelten Verpackung:





Jeder Fisch geht natürlich nur einmal in die Wertung ein (ja, es geht um Fische), damit ein absoluter Traumfisch wie z.B. ein 1,8m Leng nicht gleich doppelt absieht. Übrigens sollen diese Blinker laut Bewertung tolle Schwimmeigenschaften im Wasser haben.

Samstag

Ich darf vermelden: Wir sind in Norwegen angekommen.

Doch immer der Reihe nach. Gestern zur unchristlichen Uhrzeit von 5 Uhr war Abfahrt und wir kamen sauber durch. Ohne Stau kamen wir an die dänische Grenze (nach kurzem Stopp im Angelladen. Ihr kennt das ja) und dann über die Grenze. Einer unserer Wagen wurde kurz rausgewunken, doch nach einer schnellen Passkontrolle durften wir weiter.

Ebenso problemlos reisten wir durch Dänemark und nach einem Snak in Hirtshals an der Tanke war auch schon Boarding. Etwas überrascht war ich, wie die Kontrolle ablief. Die bekamen den Namen unserer Leute im ersten Wagen genannt, und dann konnten wir ohne Ausweis oder Impfpasskontrolle auf das Schiff.



Als Verfechter des Maskentragens und strenger Coronaauflagen fand ich das nicht so gut.

Nach einem kleinen nächtlichen Umtrunk und ein paar Partien mit den Karten, ging es auch schon in die Heia. Am nächsten Morgen waren wir dann taufersch und mit Sicherheit ohne Kater (wie es halt nach Long Island Ice Teas und 0,75 Bier üblich ist), aber mit Motivation noch am selbigen Tag groß Fisch zu fangen.

So verließen wir auch die Fähre, um dann tatsächlich auch unseren Impfpass kontrolliert zu bekommen. Doch tatsächlich nicht nur den, denn unser Auto mit Anhänger und Alkoholvorräten wurde rausgewunken, damit die Kollegen vom Zoll eine Durchsuchung machen konnten. Natürlich hatten wir uns an die Regeln gehalten, doch da ein Wagen schon durch die Kontrolle war, gab es einiges an Diskussion. Am Ende, und nur weil die unseren anderen Wagen noch gefunden hatten, kamen wir ohne Ärger durch. Letztlich wurden wir dann auch nicht mehr durchsucht,



sondern nur ausgiebig ermahnt, das Bier nächstes Mal gleichmäßig zu verteilen.

So kamen wir dann bei dieser wunderschönen Anlage an. Der Vermieter ist sehr nett und gab uns zum Angeln sogar noch einige gute Tipps. Die Boote sind sehr groß und wie die ganze Anlage sehr gepflegt. Genaueres zum Haus und zu den Booten kommt allerdings erst die nächsten Tage, wenn wir bessere Eindrücke sammeln konnten.

Geangelt wurde heute übrigens nur sehr spät, als es schon dunkel war, denn wir hatten noch wirklich lange mit dem Vermieter geschnackt. Dann wurde gegrillt und die Ruten fertig gemacht. Gefangen hatten wir allerdings nichts mehr.

Nu ist noch die Planung für morgen, denn früh gehts raus zum Fische fangen.

Sonntag



Nach der ersten Ausfahrt darf ich sagen, dass wir rundum zufrieden sind.

Um 6 Uhr war Frühstück geplant, doch da die Tattegreise zu langsam waren, gab es das Futter eine halbe Stunde später.

Dennoch waren wir um acht Uhr auf See und konnten die ersten Makrelen direkt vor der Haustür verhaften.. An sich waren die als Köder gedacht, aber wenn man erst im Fangmodus ist, dann fällt es wohl Mal schwer, den richtigen Cut zu finden.



Doch als dann der Erste von uns einen Gummi an seine Rute machte und einen wirklich klasse Pollack verhaften konnte, war es dann doch recht leicht. Ruckzuck waren die Ruten um montiert und wir hatten schnell drei weitere Bronzebarren verhaftet. Leider konnten wir dann die Drift nicht wieder finden, sodass wir den Spot wechselten.

Eventuell ist dies ein guter Zeitpunkt um zu erwähnen, dass die heutige Bootsbesetzung dem Motto "Jung gegen Alt" folgte und die Alten so lustige Sprüche wie "Nachher könnt ihr noch was von uns lernen" brachten. Ein mutiger Spruch, denn bisher hatten die Alten wortwörtlich nur ins Wasser geschaut.



Nach einigen weiteren Driften und dem einen oder anderen Pollack später, wechselten wir in den Lukksund. Leider waren die Alten bis dahin noch immer im Reservemodus und wollten an ein paar bekannten Stellen Leng befischen. Dort angekommen, verhafteten wir drei Lengs (zwei bei den Alten), wovon jedoch ein Leng nicht mitgenommen wurde, da er sehr unschöne Stellen hatte. Damit war der Präsi wiederum dem Bad im Fjord entkommen (zur Erinnerung: Wer bei uns metert, muss in den Fjord). Leider war die Strömung doch zu heftig und wir trödelten unseren Weg zu einer guten Lengstelle in der Nähe unserer Hütte.



Das war eine verdammt gute Entscheidung! Denn dort konnten wir nicht nur einige weitere Lengs verhaften, sondern auch willkommen Beifang: Lumb, Seehecht und einige Rotbärsche. Top! Immerhin konnten die Alten, von denen wir nun langsam lernten, wie es

nicht gemacht wird, drei der Rotbärsche fangen.

Die letzte Stunde im Fjord wurden wir wieder vom Bronzefieber gepackt und verhafteten einige weitere Pollacks. Wieder einmal zeigte sich, dass Pink und Motoroil zuverlässig sind. Um 5 Uhr tuckerten wir wieder zurück. Deutlich zufriedener als unser anderes Boot, die nach den Bärchen Schneider geblieben waren.

Der Rest des Tages war dann wieder Standardprogramm. Nach den obligatorischen Fischbildern wurde filetiert, während sich ein anderer Teil des Teams um das leibliche Wohl kümmerte. Zu Essen gab es heute übrigens gegrillte Makrelen, die Rotbärsche und einen großen Hering, der sich an dem Makrelenpaternoster verirrt hatte.

Nun sitzen wir beim wohlverdienten Bier und planen den nächsten Tag, damit wir dann alle erfolgreich sind. Immerhin macht das Angeln doch mehr Spaß, wenn alle fangen (auch wenn ich das "Altenmobbing" gar nicht so schlecht finde).

Montag



Um 06:30 Uhr war Frühstück angesagt. Nach dem Genuss dieser Mahlzeit bei fröhlich und ausgeschlafenen dreinschauenden Gesichtern, war um acht Uhr auch heute Ausfahrt. Wie gewohnt wurden erst Makrelen zum Verködern gefischt, die, nach leichten Startschwierigkeiten, recht schnell zu finden waren. Im

Anschluss wurden mäßig erfolgreich ein paar Bronzebarren bejagt, doch da wir nur recht zäh erfolgreich und mit einigen Driften ohne Fang unterwegs waren, stand ein Wechsel auf Naturköder auf dem Plan. Ganz



klassisch wurden die Flattermakrelen bzw die bestückten Pilker versenkt und es dauerte nicht lange, bis wir den ersten Anbiss hatten. Nach einem anstrengenden Drill erblickte ein schöner Köhler das Tageslicht. Und wo einer ist, sind bekanntlich auch mehr



unterwegs. Und so konnten wir erst einen zweiten und dann einen dritten erbeuten. Auch ein Leng verschluckte sich, der beim Ausnehmen noch einen recht ansehnlichen Flügelbutt hervorbrachte. Natürlich informierten wir die Kollegen vom anderen Boot, die sich an unserer Drift beteiligten. Doch da es immer windiger wurde, wechselten wir die



Stelle, während das andere Boot den Umständen trotzte. Damit waren sie deutlich schlauer als wir, denn während bei uns nichts los war, fingen die anderen einen schönen Köhler nach dem anderen. Natürlich tuckerten wir zurück und konnten ebenfalls noch schönen Fisch landen. Da ging einem richtig das Herz auf!

Um halb drei fuhren wir dann Richtung Heimathafen. Natürlich konnten wir einen Stopp an unserem Pollackspot nicht vermeiden. Leider hatte, wie schon erwähnt, der Wind mitsamt der Drift deutlich zugenommen und wir bekamen die Köder nicht mehr vor dem Fisch. Also ging es dann tatsächlich zurück. Zufrieden, wie ich anmerken darf, denn wir hatten wirklich klasse gefangen. Nachdem das Boot angelegt hatte, wurden die Beute vermessen und noch immer führt Schlemmer mit seinem 6kg Pollack von Gestern. Sollte also nicht noch so ein top Fisch anbeißen, dürfte

Schlemmer den Preis für den "Dicksten" abgreifen. Den "Längsten" hatten wir noch nicht gemessen. Dafür fehlt uns noch die passende Länge (wir wollen ja keine halben Sachen machen). Der Abend, so der Plan, verläuft noch standardmäßig. Nachdem wir gerade das famos leckere Lengcurry verspeist haben, gibt es Bier und Kartenspiele.

Dienstag



Auch heute gab es das frühe Frühstück um 6:30 Uhr und noch immer sind unsere Beamten nicht an das frühe Aufstehen nicht gewohnt.

Dennoch sind wir, beflügelt von den Fängen, hochmotiviert um acht auf dem Fjord. Wie immer wurde gezielt zuerst der Köderfisch befischt, auch wenn der ein oder andere Pollack biss. Schnell hatten wir die Köder und probierten es erfolglos mit den Gummis an den Ruten. Da dort nichts ging, tuckerten wir wieder den Spot mit den Köhlern an. Von da an gab es keine Drift ohne Fisch!

Die Köhler waren heißhungrig auf die Makrelenstücke, während sie die Speedpilker nicht beachteten. Neben einem Drillingsdrill hatten wir auf unserem Boot mehrere Zwillingsdrills und viel Spaß mit den Kraftpaketen. Dann ertönte der Ruf vom anderen Boot: Schlemmer darf Baden! Er hatte gemetert. Ein feiner Leng war an die Wasseroberfläche gekommen. Bis um kurz nach 12 machten wir so weiter, ehe wir den Spot wechselten. Zum einen war der Wind und der Wellengang zu heftig geworden und zum anderen haben wir vorerst genug Köhler und es gibt ja noch den einen oder anderen Zielfisch, der angepeilt werden kann. Somit wechselten wir zur "Multi-Kulti-Ecke" vom ersten Tag, wo wir neben Leng auch Lumb und Seehecht erbeuten konnten. Zwar war auch dort eine üble Drift, doch für eine Runde wollten wir es versuchen. Die Entscheidung führte zu einem meterverdächtigen Leng für unseren Vize, der liebend gerne mit der Schere an der Schwanzflosse geschnippelt hätte.



Damit hatten wir aber auch genug. Immerhin hatten wir einiges an Fisch zu verwerten. Im Heimathafen angekommen, begann die Auswertung. Mit 117cm hat Schlemmer nun den Anwärter auf "Den Längsten", jedoch büßte er den "Dicksten" ein, denn einer von Vizes Köhlern brachte 7,5kg (natürlich ohne Innereien) auf die Waage. Sein Leng dagegen war leider nur 99,5cm lang, was ich mehrfach nachgemessen hatte, denn gerne hätte ich meinen Vater im Fjord gesehen. Dafür war Schlemmers Bad amüsant genug (Bilder folgen nachher) und er wagte sogar unter Johlen und Applaus ein paar Schwimzüge. Zum Abendbrot gab es heute Bockwurst und Bratkartoffel, die für einige eine willkommene Abwechslung zum bisherigen Fisch war.



Mittwoch



Heute Morgen, nach dem Frühstück und einem Vergleich der Muskelkater, begutachteten wir die Wetterprognose. Wind war gemeldet, aber bis zum frühen Nachmittag trauten wir uns eine Ausfahrt zu. Doch konnten wir mit dem Wind und dem einhergehenden Wellengang nicht die übliche Köhlerecke zusteuern. Außerdem haben wir nun mehr als genug von dem Seelachsfilet, weswegen wir heute südlich unserer Anlage ein Ziel anpeilten. Westlich vom Lukksund war eine Bucht, die uns Windschatten bot und mit dem Zielfisch Leng besorgten wir uns dort zuerst ein paar Makrelen. Die waren schnell beisammen und so konnten wir die Fische flatternd und als Stückchen wieder in die Tiefe schicken. Dabei fuhren wir verschiedene Ecken in dieser Bucht an und fingen den ein oder anderen Leng. Doch nicht nur die Fische machten Spaß, sondern auch die tolle Landschaft. Ich habe es mit Sicherheit schon in vergangenen Berichten erwähnt, aber es ist einfach faszinierend wie die Bäume und Pflanzen an den steilen Felswänden ihren Halt finden und nicht minder faszinierend ist der extreme Vergleich der Tiefe des Wasser unter uns, während wir die Köpfe in die Nacken lehnten, um die Spitze der Feldwände zu erkennen. Wir konnten bei der Betrachtung der Landschaft sogar ein kleines Frettchen beobachten, das neugierig oder hungrig am Wasser entlang lief. Um ca. zwei bis halb drei waren



wir dann wieder heimgefahren und damit waren wir gerade rechtzeitig, ehe das Wetter den Schritt in die falsche Richtung machte.

Doch das hinderte uns nicht daran, einen der Lengs auszumessen. Mit 98cm durfte Schlemmer heute mal nicht in den Fjord, auch wenn er sich das mit seiner Fangserie hoch verdient hätte.

Nach der Fangversorgung schmissen wir unseren kleinen Tischröcherofen an, um die restlichen Ködermakrelen schmackhaft zu machen. Die werden nachher ein kleiner Snack zum Whisky oder Rum sein. Dagegen gab es zum Abendbrot heute Chop Sui (sowohl vegetarisch mit Ei als auch mit Hühnchen).

Für später steht neben dem obligatorischen Kartenspiel auch die Diskussion über Ausfahrtalternativen an, denn Morgen soll der Wind noch

einmal auffrischen.

Donnerstag



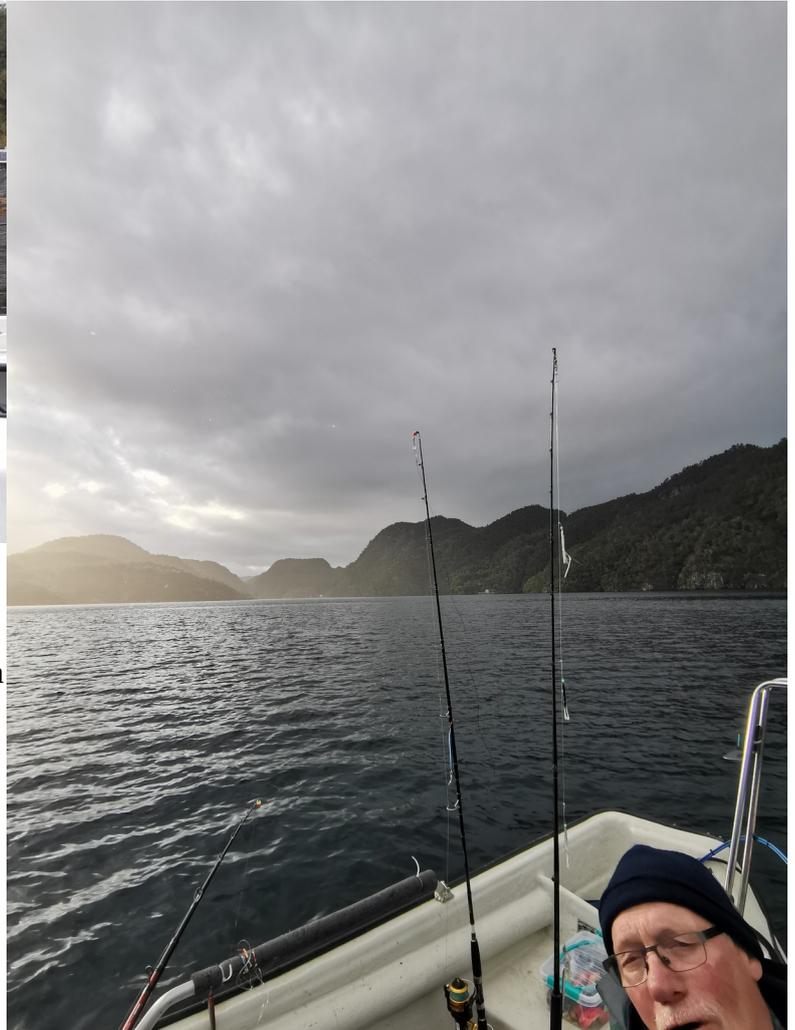
Nachdem wir gestern festgestellt hatten, dass heute eher ein Ausfalltag wird, verschoben wir das Frühstück auf 8 Uhr, um die eine oder andere Mütze Schlaf nachzuholen. Zumindest für einige klappte das auch ganz gut, während zwei von uns einen etwas längeren und tieferen Blick auf die noch vorhandenen Schnapsvorräte warfen.





Die Katerköpfe schafften es teils nicht einmal zum Essen, wodurch auch schon ein freiwilliger zum Staubsaugen gefunden war.

Nachdem wir den Vormittag nutzten, um in dem Joker in der Nähe norwegische Delikatessen wie fiske pudding zu kaufen sowie den todesverachtenden Teil unserer Gruppe vom Rausfahren abzuhalten, fassten wir den Plan Plattfische zu bejagen. So bestiegen vier von uns ein Boot, während drei mit



Gummis vom Ufer aus Spaß haben wollten. Zuerst benötigten wir einige Makrelen und schon bei den Minithuns wurde ich nervös, als das Boot beim Wellengang auf und ab ging. Nachdem wir die Köder recht schnell beisammen hatten und erneut einen großen Hering als Beifang fingen, steuerten wir ruhigere Bereiche in der Bucht unseres Hafens an. Zu diesem Zeitpunkt brach endlich der wolkenverhangene Himmel auf und wir

konnten die Sonne genießen. Leider wurde mit Plattfisch nichts, doch neben Kinderköhlern, die wir wieder schwimmen ließen, bissen auch ein Knurrhahn und weitere Makrelen.



Als wir wieder Land ansteuerten, konnten wir einen wirklich schönen Pollack im Eimer bei unseren Kollegen bewundern. Und wie heißt es so schön: "Wer fängt hat recht". Somit schnappten wir unsere Gummis und konnten damit auch einen weiteren Schuppenträger erwischen. Da wir keinen weiteren Fisch erwischen konnten, packten wir die Ruten ein, um langsam ein Abendbrot genießen zu können. Da gab es heute Lach in Sahne-Dill-Sauce mit Nudeln. Beim Schlussresumé des Tages waren wir für einen Ausfalltag doch recht zufrieden. Bilder lade ich heute nicht mehr hoch, da ich mich gleich in die Koje schmeiße, um mich von gestern Nach zu erholen.



Freitag



Geplant war eine Ausfahrt, sodass wir wieder um halb sieben frühstückten. Draußen regnete es unentwegt und der Wind nahm langsam Fahrt auf. Trotzdem wollten wir ein paar Gummis werfen und so besetzten wir die Boote. Zuerst steuerten wir unsere zuverlässigste Makrelenecke an und fingen ein paar von den Gesellen, während andere auch den Gummifisch in die Tiefe schickten. Allerdings war die Drift mehr als solide und mit

dem Regen war es auch ziemlich ungemütlich. So setzten wir auf meinem Boot noch eine Drift an einer windgeschützteren Stelle an, doch es war einfach nicht schön und auch der Wind frischte weiter auf.

Da wir bereits mehr als genug Fisch in der Truhe haben, beschloss mein Boot die Ausfahrt abzubrechen. Außerdem hat die eine oder andere Frau in der Heimat schon Sorge, dass die Truhen nur noch mit Filets gefüllt sein werden.



Während wir also bereits mit Aufräumen, Verpacken und Kaffeetrinken beschäftigt waren, fischten die Kollegen auf dem anderen Boot noch eine gute Stunde weiter und hatten noch einen schönen Drill, der allerdings bei 20m wieder ausstieg. Als sie dann endlich zurück waren und vor Kälte und Nässe zitternd vom Wellengang berichteten, war ich umso glücklicher bereits auf dem Festland gewesen zu sein.

Nun räumen wir noch auf und warten auf unseren Vermieter, der gegen Abend die Abnahme macht. Zu futtern gibt es heute Bratkartoffeln mit ein paar Resten, die es noch im Kühlschrank gibt und heute Abend machen wir Pizzabrote, damit auch wirklich alle weg ist.

Das letzte Highlight des Tages hatten wir am Abend mit der Preisverleihung mit dem Dicken und dem, der den "Längsten" gefangen hatte. Außerdem hatten wir die Übergabe der Wohnung und mit unserem Vermieter noch ein Bierchen getrunken. Er ist großer Fan des deutschen Bieres, da es nicht so wässrig schmeckt.

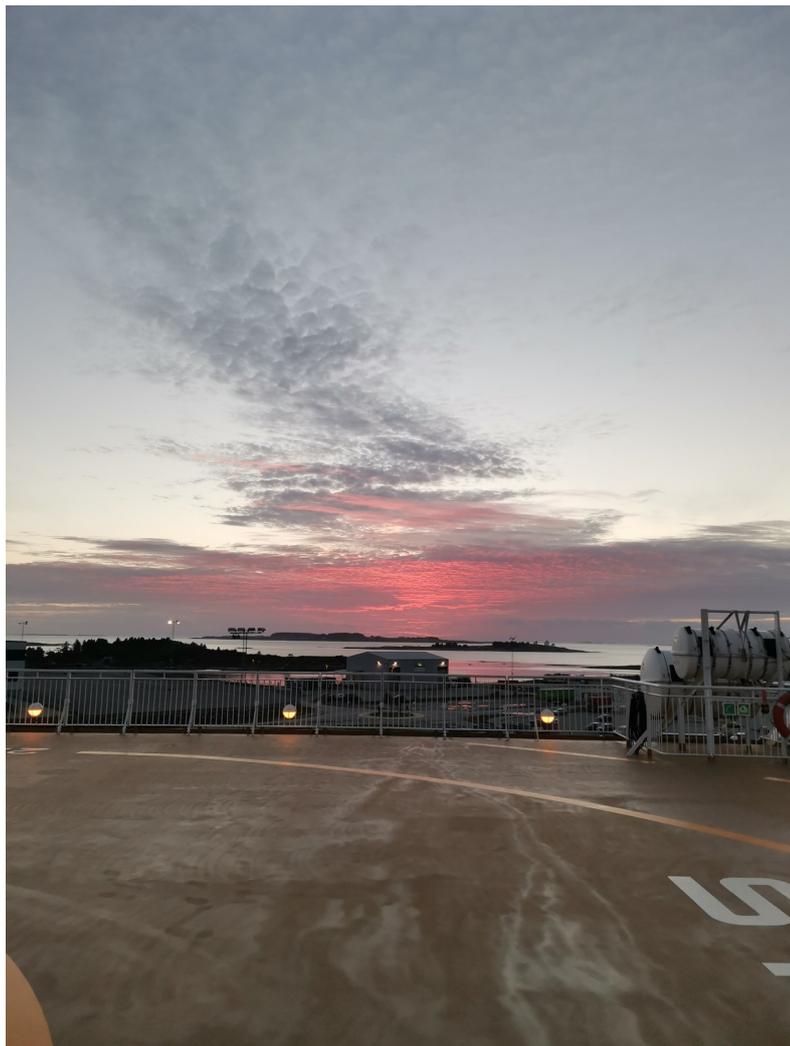
Samstag



Samstag früh morgens fing das Gerödel an. Wir schafften alle noch nicht verstaute Dinge in die Autos, während wir schwärmend über das Wetter sprachen. Es war mit Sonne und einem nur lauen Windchen ein wirklicher Top Tag zum Rausfahren. Dieses Wetter begleitete uns ganz bis nach Bergen und so wurden wir einmal mehr mit Sonnenschein und dem Versprechen auf Wiederkehr verabschiedet. Auf der Fähre merkten wir schnell, dass wir alle ziemlich platt waren von der ganzen Woche. Dennoch genossen wir das ruhige Schaukeln auf der See und ein kleines Highlight war ein Offline-Treffen mit einem



Forenmitglied, dass unseren Bericht mitgelesen hatte. Es ist wirklich schön, sich mal direkt auszutauschen. Der Rest des Rückwegs lief wie zu erwarten war. Frühstück gab es in Hirtshals an der Tanke, die Fahrt durch Dänemark lief flüssig und in Hamburg hingen wir dann im Elbtunnel fest. Letztlich kamen wir jedoch zu Hause an.



Bewertungs Haus



Nun zum Haus: Zuerst muss festgehalten werden, dass die Anlage nicht ganz günstig ist. Außerdem muss man bei Novasol mieten und das ist wirklich ein Nachteil, denn dem Drecksverein Geld zu geben, ist meiner Ansicht nach falsch. Auf der Gegenseite steht, dass das Haus mit Liebe und auch geschmackvoll eingerichtet worden ist. Passende Deko zu guten und gemütlichen Möbeln. Das Haus wirkt nicht nur sauber, sondern auch gepflegt. Es gibt neben einem Wohnzimmer mit Kamin auch ein Esszimmer mit Ofen, eine voll eingerichtete Küche in der absolut nichts fehlt, zwei Bäder mit Dusche sowie einem WC und natürlich 4 Schlafräume. Das Schlafzimmer im Erdgeschoss hat ein eigenes Bad mit Dusche, während die Zimmer oben alle zwei Betten haben. Lediglich das Zimmer mit Balkon hat einen nicht abgetrennten Extraraum (von mir nicht mit den 4 Schlafräumen mitgezählt) mit weiteren Betten.



Unter den Wohnräumen gibt es auch einen Keller, der von Außen betreten werden kann. Dafür muss man über die Terrasse an einem Gas- sowie einem Kohlegrill vorbei. Dort unten sind zwei Räume, wobei einer Holz und der andere drei Kühltruhen enthält, in die man den Fisch aufteilen kann. Außerdem bieten sich diese beiden Räume an, die Angelsachen zu verwahren, denn man ist bereits auf halbem Weg zum Filetierplatz und zu den Booten.



Der Filetierplatz ist außen und überdacht. Damit hat man gute

Aussicht auf die einmalige Landschaft, bekommt aber auch schnell mal einen Windhauch ab. Ich persönlich bevorzuge es aber so.

Bei den Booten hatten wir zwei 60PS Motoren, die mehr als genug sind, um die Spots zu erreichen. Die wie neu wirkenden Boote boten problemlos Platz für bis zu vier Personen, die sowohl am vorderen oder hinteren

Ende sitzen können. In der Mitte gibt es noch zwei Sitzplätze, wobei einer dem Captain gehört. Echolot und GPS sind natürlich auch vorhanden. Wir waren mehr als zufrieden mit diesen Booten. Den Sprit hatte unser Vermieter übrigens bereits mehr als genug besorgt und in einem Schuppen abgeschlossen, zu dem wir einen Schlüssel hatten. Darum mussten wir uns also auch nicht kümmern.

Insgesamt konnte man wirklich erkennen, dass der Vermieter hinter der Anlage steht. Er möchte auch ein weiteres Haus renovieren, das mit vier Schlafzimmern etwa genauso groß sein dürfte. Es soll zum Sommer fertig sein.

Wo wir gerade beim Vermieter sind: Dag und seine Frau sind wirklich sympathisch. Wir konnten uns gut auf Englisch mit ihnen unterhalten und auch einem Bier war er nicht abgeneigt (vielleicht als Tipp, wenn ein Gast ihm eine Freude machen möchte. Deutsches Bier!). Er gab uns auch einige gut Hinweise zum Fischfang und es ist möglich, frischen Lachs günstig bei ihm zu kaufen. Man muss es nur rechtzeitig ankündigen. Außerdem fragten sie, was sie noch verbessern können, ob in

Küche oder sonst wo. Daran erkennt man ihr bestreben, die Anlage noch zu verbessern. Von uns also ein klarer Daumen in die Höhe, wobei der einzige Schmerz Novasol ist.